



INSIDE TOPOI

Neue Mitarbeiter
und Fellows im Porträt

RINGVORLESUNG

Alltags(wissen)schaften
in der Antike

ABENTEUER TOPOI

Aus dem Alltag einer
Forschergruppe

NICHT ALLTÄGLICH

Das Forum SDA auf der
CAA2013 in Australien



Massendinghaltung

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Temperaturen steigen und allmählich ist es nicht mehr erforderlich, den Kontinent zu wechseln, um Tagungspausen im Freien zu verbringen (vgl. S. 4). Tatsächlich zeigt ein Blick auf den gut gefüllten Terminkalender, mit zahlreichen Lectures und mehreren Konferenzen, dass der Tagungsbetrieb im Vergleich zu den Wintermonaten deutlich zugenommen hat. Hingewiesen sei auch noch einmal auf das Thursday-Meeting am 16. Mai, bei dem David A. Warburton in die Keytopic-Arbeit der Gruppe B-3 Oikonomia einführen wird. Das gute Wetter lässt auch die Bauarbeiten im Topoi-Haus Mitte zügig voranschreiten: im Herbst wird der Westflügel termingerech mit rund 60 neuen Arbeitsplätzen bezugsfertig sein und Forschergruppen der Areas B, C und D neuen Raum zum gemeinsamen Forschen geben. Einen Vorgeschmack auf die zukünftige Arbeitsatmosphäre gibt der Bericht der Forschergruppe D-1 Space of Nature (S.3), die bereits heute gemeinschaftlich im Topoi-Haus Mitte forscht und arbeitet. Aufgrund der Baustelle werden die Mitgliederversammlung und das Topoi-Sommerfest in diesem Jahr noch einmal in Dahlem stattfinden, Termin ist der 4. Juli. Spätestens zur Hauseinweihung im Herbst wird dann auch wieder in Mitte gefeiert...

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Ihre Neotopia-Redaktion

Massendinghaltung in Theoriekooperation!

Tagung zum Verhältnis von Archäologie und *material turn*

Ist Archäologie Massendinghaltung und wenn ja, warum? Aus der institutionellen Pflicht, kulturelles Erbe zu schützen, entstehen im Rahmen archäologischer Praxis „Populationen von Dingen“ (Böhme) vergangener Lebenswelten.

Werden wir durch unsere Sammlungsaktivitäten jedoch den Dingen (und Menschen) gerecht und wie würde eine solche Gerechtigkeit überhaupt aussehen? Die Archäologie gehört zu den wenigen Wissenschaften, die sich seit ihrer Herausbildung als akademische Disziplin stets um die Akzeptanz von Dingen als Ausdruck kulturellen Wissens bemüht hat. Sie sollte daher den meisten kulturwissenschaftlichen Disziplinen im analytischen Umgang mit den Dingen einige Schritte voraus sein.

Im Zuge des *material turn* und der Ausweitung des Forschungsinteresses anderer Kulturwissenschaften auf die Materielle Kultur bietet sich der Archäologie erstmals die Möglichkeit, die gewonnenen Erfahrungen mit den Dingen, ihrem Eigensinn und ihrer Tücke interdisziplinär zu diskutieren und gleichzeitig die fachinternen Praktiken aus einer anderen Perspektive kritisch zu hinterfragen. Ziel ist es, in eine Debatte darüber einzutreten, wie archäologische Forschung jenseits von Dingtypologien als Basis der menschlichen Geschichte aussehen könnte.

Während der Tagung „Massendinghaltung in der Archäologie. Der *material turn* und die Ur- und Frühgeschichte“ vom 23.–25. Mai 2013 im Topoi-Haus Dahlem soll die Gelegenheit genutzt werden, das gegenwärtig vielbeschworene Interesse an den Dingen nicht nur in den archäologischen Blick zu nehmen. ReferentInnen verschiedener Disziplinen werden die unterschiedlichen Facetten von Materialität beleuchten sowie die Beziehungen zwischen Menschen und Dingen aufdecken und Sammlungen zu besonderen Orten von Dingen erklären. Diese „Dingschau“ wird von der AG Theorien in der Archäologie e. V. (<http://www.agtida.de/>) in Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Exzellenzcluster „Asia and Europe in Global Context“ und der key topic group *identities* von Topoi organisiert.

Da auch Archiv- und Museumsbesuche angeboten werden, bitten wir alle InteressentInnen um Anmeldung bis zum 8. Mai.

Termin

23.–25.5.2013
Topoi-Haus Dahlem, Hittorfstraße 18, 14195 Berlin

Informationen

<https://www.topoi.org/event/massendinghaltung-in-der-archaeologie/>

Kontakt

massendinghaltung@gmx.de

Inside Topoi

Unter der Überschrift „Inside Topoi“ stellen wir in lockerer Reihenfolge neue (und alte) Topoi-Mitglieder und Fellows in kurzen Porträts vor. In dieser Ausgabe lernen Sie Nicola Gaedicke, die neue Sekräterin im Topoi-Haus Mitte, David Alan Warburton, Fellow der Research Area D, und Patricia Rahemipour, Koordinatorin des Einstein Fellowships, kennen.

Nicola Gaedicke



■ Seit Mitte März werden die Besucher und Mitarbeiter des Topoi-Hauses Mitte von einem neuen Gesicht begrüßt: Nicola Gaedicke ist in die Fußstapfen von Ursula Müller getreten und leitet nun das Sekretariat der Topoi-Geschäftsstelle an der Humboldt-Universität. Die gebürtige Hamburgerin kennt sich bereits aus an der HU: Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Konstanz wechselte sie von der Università degli Studi di Firenze an die HU, um hier ihr Studium in Neuere Deutsche Literatur, Anglistik und Italienisch abzuschließen. Auch wirkte sie hier am Institut für Romanistik als Dozentin für italienische Literaturwissenschaft. Seither ist sie den Sprachen, der Literatur und Berlin treu geblieben. Neben ihrem freiberuflichen Engagement als Übersetzungs- und Wissenschaftslektorin profitierten u.a. der Besucherdienst der Akademie der Künste von ihrem Sprachtalent, die ‚autorenbuchhandlung Berlin‘ von ihrer Literaturkenntnis und ihrem Organisationsgeschick und der Schauspieler und Verleger Hanns Zischler von der aufgeschlossenen Vielseitigkeit seiner Assistentin.

Genau diese Vielseitigkeit, aber auch die Internationalität und das – zuletzt vermisste – wissenschaftliche Umfeld schätzt Nicola Gaedicke nun ihrerseits an ihrer neuen Stelle bei Topoi. Neben den ‚klassischen‘ Sekretariatsaufgaben ist sie auf Herausforderungen eingestimmt. Zunächst gilt es ganz praktisch den Bezug des zum Herbst fertiggestellten Westflügels des Topoi-Hauses Mitte zu koordinieren, freie Kapazitäten sind darüber hinaus im PR- und Publikationsbereich äußerst willkommen.

„Es ist ein sehr kommunikativer Arbeitsplatz, an dem man mit den unterschiedlichsten Themen in Berührung kommt“, freut sich Nicola Gaedicke und macht deutlich, dass auch in Zukunft nicht nur ihre neuen Kollegen, sondern ebenso alle Fellows, Stipendiaten, Professoren und Gäste mit ihrer motivierten Unterstützung rechnen können. BN

Patricia Rahemipour

■ Patricia Rahemipour ist seit Januar 2013 Koordinatorin des Einstein Fellowship Liba Taub bei Topoi. Sie studierte Vor- und Frühgeschichte, Philosophie und Klassische Archäologie in Münster, Berlin, Oslo und Bochum. Ihre Promotion schrieb sie zum Thema „Archäologie im Scheinwerferlicht. Die Darstellung der Prähistorie im Film zwischen 1895 - 1930“. Viele berufliche Stationen gingen ihrer Tätigkeit bei Topoi voran. Mit ihrem Schwerpunkt in der



Wissenschaftsgeschichte ist sie keine „typische“ Archäologin. So begann sie etwa ihren beruflichen Weg in Leipzig als Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit am Institut für Vor- und Frühgeschichte und erarbeitete dort ihre erste Ausstellung „fromm–fremd–barbarisch. Die Religion der Kelten“. In der Folge kuratierte sie mehrere Ausstellungen, u.a. 2011 „Teheran 50 – ein halbes Jahrhundert deutsche Archäologen in Iran“ im Islamischen Museum Berlin. 2005 organisierte sie ein Filmfest zu iranischen Archäologiefilmen für die Eurasienabteilung des DAI. Durch ihre Funktion als Organisatorin des Kongresses „Im Zeichen des Goldenen Greifen – Die Skythen“ in Verbindung mit der Skythenausstellung kam sie an die Zentrale des DAI Berlin. Nach ihrer Tätigkeit als Koordinatorin für das Interdisziplinäre Zentrum Alte Welt (IZAW) an der FU Berlin kehrte sie an das DAI zurück als Referentin für das Archiv der Zentrale sowie zur Steuerung von Cluster V zur Wissenschaftsgeschichte des DAI. Nach ihrer Elternzeit begann sie im PR-Team von Topoi in Verbindung mit der Ausstellung „Jenseits des Horizonts“. In ihrer neuen Funktion als Koordinatorin des Einstein Fellowship betreut sie die Stipendiatin der Einstein Stiftung, Prof. Liba Taub (Cambridge)

und unterstützt die Forschungen zu antiken Sonnenuhren. Außerdem kuratiert Patricia Rahemipour als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Römisch-Germanischen Kommission des DAI eine Ausstellung über jüdisches Leben in der Antike, die ab November 2014 im Jüdischen Museum Frankfurt/M. zu sehen sein wird. UF

David Alan Warburton

■ In seinem stationenreichen Forscherleben führt es David Alan Warburton nicht zum ersten Mal nach Berlin. Erst kürzlich weilte er als Fellow der Research Area D bei Topoi, wo er sich innerhalb der Forschungsgruppe D-5 mit wissenschaftsgeschichtlichen Fragen beschäftigte. Sein neuer Aufgabenbereich ist jedoch in der Area B angesiedelt: Als Mitarbeiter der Forschungsgruppe B-3 „Economy/Oikonomia“ möchte David Warburton künftig allen Topoi-Mitgliedern als Ansprechpartner in wirtschaftstheoretischen und wirtschaftsgeschichtlichen Fragen zur Verfügung stehen. Zudem wird er für die Arbeit der key topic group *economy* verantwortlich sein. In diesem Rahmen möchte er auch ein eigenes Forschungsprojekt verfolgen, dessen Ziel es ist, einen umfassenden Überblick über prähistorische und antike Wirtschaftssysteme zu geben. Zeitlich soll hierbei ein Bereich vom ausgehenden Neolithikum bis in die Spätantike abgedeckt werden.

David Warburton studierte Politikwissenschaften, Ägyptologie sowie Vorderasiatische und Europäische Archäologie. Ursprünglich in Texas geboren brachten ihn seine Studien nach Beirut und Basel, wo er 1996 promoviert wurde. Im Jahre 2007 habilitierte sich David Warburton an der Université Panthéon-Sorbonne in Paris. Er lehrte an Universitäten in der Schweiz, China, Dänemark und Frankreich.

In seinem bisherigen Werdegang hat sich David Warburton insbesondere mit der Wirtschaft der Bronzezeit auseinandergesetzt, aber auch andere typisch archäologische Betätigungsfelder wie Chronologie, Stratigraphie, Religion und Architektur beschäftigten ihn.

Eine Möglichkeit, David Warburton näher kennen zu lernen, bietet sich den Topoiern am 16. Mai, wo er im Rahmen des Thursday Meetings die Pläne der key topic group *economy* präsentieren und diskutieren wird. AZ



Abenteuer Topoi

Aus dem Alltag einer Forschergruppe...



Kürzlich im Topoi-Haus Berlin Mitte: Drei junge europäische Forscher beginnen ihre Arbeit in der „Gruppe Graßhoff“ (D-1 Space of Nature). Sie beschäftigen sich mit der Geschichte der antiken Astronomie und Geographie: Susanne, die Physikerin der Gruppe, wurde von Topoi rekrutiert, um eine Doktorarbeit über Wissenstransfer von Babylon ins hellenistische Griechenland anzufertigen. Emilie ist die Philologin der Gruppe: sie verließ ihre französische Heimat, um ihre Arbeit an den antiken astronomischen syrischen Texten als Post-Doc fortzusetzen.

Ihr Landsmann Olivier stürzt sich gerade auf eine Promotion über die Geographie des Ptolemaios. Die Stimmung ist konzentriert und herzlich im Raum 3.03. Man spricht deutsch-französisch und man diskutiert gerne wissenschaftliche Probleme.

Eines schönen Abends stößt Emilie bei ihrer Übersetzung auf eine Liste von „Anaphorai“ und astronomisch-geographischen Koordinaten. Diese „Anaphorai“ in den Einheiten ‚Grad‘ und ‚Minuten‘ sind nach sieben Klimata und den Tierkreiszeichen sortiert. Trotz ausgiebiger Suche nicht im Stande die Bedeutung der Listen zu verstehen, wendet sich die Philologin an ihre Kollegen aus der Geographie und Astronomie. Auf den ersten Blick erscheinen diese Anaphorai sehr

verwirrend, da sie nach dem üblichen Konzept der Anaphora in Zeiteinheiten ‚Stunde‘ und ‚Minute‘ gegeben sein sollten. Das weckt erst Recht den Forscherdrang der Gruppe!

Olivier beginnt die Suche in der ‚Geographie‘ und dem ‚Almagest‘ des Ptolemaios. Beim Vergleich der dort gefundenen Daten mit den syrischen erkennt das Team Fehler in der bisherigen Standard-Übersetzung. Ein schneller graphischer Plot der Koordinaten mit Excel unterstützt das Argument für diese Korrektur und visualisiert, dass die Daten jetzt besser passen.

Der Zusammenhang der geographischen Breite mit der Anaphora ist nun klar, aber was ist die Anaphora überhaupt? Hier kommt die Physikerin ins Spiel: Spontan entwickelt das Team vier Hypothesen, aber es sind trigonometrische Berechnungen nötig, um das Konzept der Anaphora zu verstehen: Susanne rechnet, Emilie übersetzt die syrische Messvorschrift der Winkel und Olivier sucht bei Ptolemaios. Plötzlich springt Susanne lächelnd auf: Eine der Hypothesen erwies sich durch ihre Berechnungen als die Wahrheit. Etwas später bestätigt Emilie mit ihrer unabhängigen Methode dieselbe Hypothese: Heureka! Freudige Gratulation – und wir stören niemanden, denn es ist 23 Uhr, anaphora 14°20' der Fische im 7. Klima im Cluster Topoi.

SH/EV/OD

Common Sense Science

Alltags(wissen)schaften in der Antike

Das Dritte Dahlem Seminar for the History of Ancient Sciences (DaSHist) veranstaltet im Sommersemester 2013 eine von Prof. Dr. Mark Geller und Prof. Dr. Klaus Geus organisierte Ringvorlesung, die sich unter der Überschrift Common Sense Science der Rolle des Alltagswissens und der Alltagswissenschaften in der Antike zuwendet. Vorlesungen zu Themen wie „Alltags-Astronomie in Babylonien“ (Hermann Hunger), „On the (un)importance of angels“ (Hagan Brunke), „Mapping the Heavens in Mesopotamia“ (Cale Johnson) oder „Common Sense Music“ (Grame Lawson), wollen aufzeigen, wie komplexe wissenschaftliche Erkenntnisse und Sachverhalte außerhalb der scientific community rezipiert wurden und ihren Weg in das Alltagswissen fanden. Mögen die damaligen Argumentationslinien aus heutiger Sicht noch so naiv klingen und in späterer Zeit widerlegt worden sein: innerhalb ihres

soziohistorischen Umfeldes waren sie schlüssig. Aus heutiger historischer Sicht sind sie deshalb wertvoll, weil sich über das Wie der Beweisführung Rückschlüsse über den damaligen Stand der Wissenschaften und die mental maps der Zeit ziehen lassen. Mit finanzieller Unterstützung von Topoi wurden dreizehn internationale Spezialisten vom DaSHist eingeladen, um vom Standpunkt ihrer jeweiligen Disziplin her aufzuzeigen, wie und in welchen medialen Formaten in vormoderner Zeit wissenschaftliche Erkenntnisse rezipiert wurden und wer die Träger und Akteure dieser Mediatisierung waren. Die Vorlesungsreihe beleuchtet Aspekte der Stratifizierung ebenso wie solche der Zirkulation und Vermittlung von Wissen und diskutiert, ob sich Aussagen über die Regionalisierung und Reichweite von Alltagswissen in den antiken Kulturen und Gesellschaften treffen lassen. NG

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in unserem umfangreichen Topoi-Kalender auf www.topoi.org in der Rubrik Calendar.

03. Mai 2013 | 10:00–15:00

Vermessung mit der Digitalkamera.

Einführung in Structure-From-Motion. Ein Workshop des Forums SDA im GIS Labor, Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

05.–11. Mai 2013

12th International Conference on the History and Archaeology of Jordan: Transparent Borders.

Konferenz-Programm unter <http://www.ichaj.org/academic-programme.htm>

06. Mai 2013 | 18:00–20:00

Grasping the Importance of Diffusion for Understanding the Bronze Age. Ein Vortrag von Prof. David Alan Warburton im Topoi Haus-Mitte (Hannoversche Str. 6).

Third Dahlem Seminar for the History of

Ancient Sciences: „Common Sense Sciences/ Alltagswissen(schaften) in der Antike“. Die Vorlesungsreihe findet immer montags, 18:15-19:45 im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18) statt - die Termine im Mai:

07.05.2013 | Hagan Brunke: On the (Un) Importance of Angles

14.05.2013 | Manfred Horstmanshoff: Common Sense in Ancient Greek Diagnostics

21.05.2013 | Daniel Boyarin: Talmud and the Logic of Conversation

28.5.2013 | Pascal Arnaud: Common Sense Geography

13.–14. Mai 2013

Vermessung mit dem 3D Laserscanner. Einführung in die Leica Scanstation 2 und Cyclone Ein Workshop des Forums SDA im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18). Anmeldung ist bis zum 22. Mai 2013 erforderlich.

16. Mai 2013 | 10:00–14:00

Anchoring Innovation. Seminar mit Ineke Sluiter (National Research School in Classical Studies, Niederlande) im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6, Raum 1.03).

16. Mai 2013 | 18:00–20:00

Thursday Meeting: Keytopic Economy

Kolloquium im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

17.–18. Mai 2013

Imagining Spaces of Empire in Hellenistic Greek and Roman Literature. Konferenz im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6), Raum 1.03.

23.–25. Mai 2013

Massendinghaltung in der Archäologie. Der material turn und die Ur- und Frühgeschichte Tagung der AG TiDA in Kooperation mit den Exzellenzclustern „Topoi“ und „Asia and Europe in a global context“ im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology

VertreterInnen des Forums Spatial Data Analysis auf der CAA 2013 in Australien

Die jährlich stattfindende Konferenz Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (CAA, caaconference.org), die ihren Ursprung im Jahre 1973 im Vereinigten Königreich hat und im Jahre 2007 auch in Berlin stattfand (caa2007.de), wurde in diesem Jahr von der University of Western Australia in Perth veranstaltet (caa2013.org). Somit war das 41. Treffen dieser Art das erste in der südlichen Hemisphäre. Mit dabei, als Vortragende und Session Chairs, waren zwei Vertreter von Topoi, die nicht nur ihre eigenen Forschungen präsentierten, sondern auch die Arbeit und Entwicklungen in Topoi vorstellten. Trotz einer wachsenden Community, auch im deutschsprachigen Raum (siehe Neotopia 02/2013, Bericht zur AG CAA), bietet diese internationale Konferenz die Möglichkeit des weltweiten Austausches und der Vernetzung in der archäologischen Forschung, Bau- und Bodendenkmalpflege und Antikenverwaltung.

Da diese Bereiche technischen Neuerungen aufgeschlossen gegenüberstehen bzw. dem rasanten Entwicklungstempo gerecht werden müssen, bekommen Teilnehmer einen qualitativ hochwertigen, ausgewählten Überblick zu den neuesten Methoden auf den Gebieten der digitalen Dokumentation, rechnergestützten Analyse und Verwaltung von Daten. Die Tagung stellt somit eine ideale Plattform für die Bereiche der methodischen Forschung in Topoi dar, neueste Entwicklungen im Bereich der Datenbanken und der Dokumentation von Boden- und Baudenkmalen zu präsentieren.

Die Evaluation unterschiedlicher Ebenen der Interoperabilisierung von Datenbanken stand im Zentrum des Vortrags von Dominik Lukas. Vor dem Hintergrund der Untersuchung wissenschaftlicher Datenbanken bei Topoi und der damit verbundenen heterogenen Ansätze der Datenablage konnten zum einen verschiedene Methoden der Zusammenführung von verteilten Datenmengen gezeigt werden und zum anderen neue Konzepte für diese Fragestellung im Rahmen der Session diskutiert werden, deren Anwendung bei Topoi sinnvolle Verbesserungen erbringen kann.

Dass hochpräzise 3D-Dokumentation (Generierung von 3D Punktwolken) nicht kostenintensiv sein muss, war Thema des Vortrags von Undine Lieberwirth. In einem Methodenvergleich zwischen 3D Laserscanner und der in Topoi präzisierten und weiterentwickelten Open Source Methode „Structure-from-Motion“ (community.topoi.org/web/forum-sda/software), konnte nachgewiesen werden, dass eine kostenintensive Methode nicht gleichzeitig auch die besseren Ergebnisse erzeugen muss. Beide Vorträge werden in den Conference Proceedings der CAA (caaconference.org/proceedings/published/) veröffentlicht.

Der jährlich wechselnde Veranstaltungsort der CAA dient vor allem dem Kennenlernen der vor Ort tätigen Institute. Australische Archäologie besitzt noch eine sehr junge Tradition, welche sich thematisch mit den Besiedlungszyklen (von 60 000 – 40 000 v.Chr. bis zum 17. Jh. n.Chr.) beschäftigt. Zu Beginn sind es vor allem Materialfunde, die auf die menschliche Präsenz hinweisen. Auf Grund des Mangels an Spuren stabiler Siedlungen hat sich das Studium von „Rock Arts“ stark entwickelt. Die neuzeitliche Besiedlungswelle europäischer Provenienz ist u.a. durch eine große Anzahl von Schiffswracks belegt, weshalb hier die „Maritime Archäologie“ ebenfalls einen wichtigen Forschungsbereich darstellt.

Selbstverständlich waren beide Themen auch auf der CAA 2013 vertreten. „Rock Arts“-Fallstudien dienen hier vorwiegend zur Präsentation technischer Neuerungen im Bereich der Dokumentationsmethoden.

In der australischen Forschung zu „Maritimer Archäologie“ kommen standardmäßig Geographische Informationssysteme zum Einsatz. Zur Rekonstruktion von Schiffsbewegungen nutzt man hier zunehmend agentenbasierte Simulationen – zwei Methoden aus dem Forum für Spatial Data Analysis in Topoi (SDA, topoi.org/group/a-sda/).

DL/UL



Australian Rock Art | Moongateclimber, Wikimedia Commons, CC SA 3.0



University of Western Australia – Campus Impression

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 03/13 30.04.2013

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Dunja Antić, Birgit Nennstiel

Beiträge:

Olivier Defaux (OD), Udo Felbinger (UF), Nicola Geadicke (NG), Kerstin P. Hofmann (KH), Susanne M. Hoffmann (SH), Undine Lieberwirth (UL), Dominik Lukas (DL), Birgit Nennstiel (BN), Stefan Schreiber (SSch), Patricia Rahempour (PR), Emilie Villey (EV), Arianna Zischow (AZ)